

Abendwanderung von Orgel zu Orgel

VON HANS LEHMANN

JENA. Für Freunde der Orgelmusik alle Jahre wieder ein Muss: die „Jenaer Orgelnacht“, nun bereits zum 11. Mal. Die Schuke-Orgel in der Stadtkirche St. Michael – noch in Restaurierung begriffen – war Anlass, das Vocalensemble „Ocatavians“ einzubinden, das wie gewohnt, mit seiner wunderbaren Stimmkultur zu faszinieren wusste. Gesänge von Brahms, Mendelssohn und Bach erklangen in gebotener Schlichtheit.

Songs von Ivan Moody und J. Taylor erregten mit ihrer Struktur von textlichem Solo und Klanghintergrund besondere Aufmerksamkeit. KMD Martin Meier steuerte auf der Kleinorgel kurzweilige Stücke von Michelangelo Rossi und John Playford bei, Meister des 18. Jahrhunderts. Auf diese Weise eingestimmt, war für den Gang ins Volkshaus bereits für genügend Gesprächsstoff gesorgt. KMD Detlef Regel wusste mit unbekanntem Meisterwerken von Jean Langlais (1907-1991), Jehan Alain (1911-1940) und Peter Platansky (geb. 1947) zu überraschen und den traditionellen Formenkanon mit vielerlei neuen Effekten bei der Registerwahl an der Volkshausorgel auszukosten.

Hausorganist . Dr. Hartmut Haupt, der Jenaer Spezialist in

Sachen Max Reger, erregte neben zwei Stücken des Meisters insbesondere mit einem Präludium von Nikolaus Bruhns (1665-1697) besondere Aufmerksamkeit, denn wie der einstige Schüler von Dietrich Buxtehude und spätere Organist in Kopenhagen und Husum wusste er mit seinem Präludium in e die damalige Vielfalt reich zu nutzen; es versetzt die Hörer in die großen gotischen Backsteinkirchen im Norden.

Detlef Regel eröffnete das Abschlusskonzert der Orgelnacht in der Johanneskirche mit der Ciacona in d von Johann Pachelbel, sozusagen fränkisch-thüringischen Barock präsentierend. Es folgte die virtuose Fantasie in G von Johann Sebastian Bach.

Den krönenden Abschluss der abendlichen Orgelwanderung bot Martin Meier mit der Wiedergabe der prachtvollen Orgelsymphonie Nr. 1 d-Moll von Alexandre Guilmán, sozusagen französischer Zeitgenosse von Max Reger. Eingerahmt von impulsiv sich gebenden Ecksätzen bot die Pastorale in der Mitte Gelegenheit, einige der diesem französischen Stil analogen Register dieser Orgel vorzuführen. Der „Internationale Orgelsommer“ in Jena ist eröffnet. Es lohnt, sich anhand des Programmheftes bis in den Herbst hinein von den interessanten Angeboten verführen zu lassen.